

**DER KÖNIGSMORD ALS MOTIV IN DEN SAMUEL- UND  
KÖNIGSBÜCHERN  
FÜR WINFRIED THIEL NACHTRÄGLICH ZUM 70. GEBURTSTAG<sup>1</sup>**

**WALTER DIETRICH**

**Zusammenfassung.** In den Sam- und Kön-Büchern sind drei Arten der Darstellung von Königsmorden zu unterscheiden: 1. der wertfreie Bericht (die Putschnotizen in den „Tagebüchern der Könige“ und die Novelle über Jehus Putsch), 2. die Warnung vor der Gewalt gegen Könige (als positives Beispiel das Verhalten Davids gegenüber den Sauliden, als negatives der Aufstand Abschaloms), 3. die Legitimierung solcher Gewalttaten (prophetische Aufforderungen zum Königsmord und der Bericht von der Ermordung Ataljas). Zwischen dem Gewalttabu gegen Könige und dem Recht auf Widerstand gegen sie entfaltet sich im deuteronomistischen Geschichtswerk, zeitlich gestaffelt, eine regelrechte Diskussion.

**Stichwörter:** Altes Testament – deuteronomistisches Geschichtswerk – Samuelbücher – Königsbücher – Königtum – David – Abschalom – Jehu – Atalja – Prophetie – Ethik – Mord – Gewalt – Gewaltverzicht

Das Grundthema der Samuel- und Königsbücher ist die Entstehung und Geschichte des Königtums in Israel und Juda. In lückenloser Folge werden sämtliche Herrscher der beiden langen Königsreihen vorgestellt und in mehr oder minder großer Ausführlichkeit wichtige Daten und Geschehnisse aus ihrer Regierungszeit präsentiert. Über rund hundert biblische Kapitel und über ein halbes Jahrtausend hinweg erstreckt sich dieser große Darstellungsbogen. Es entsteht der Eindruck eines ununterbrochen fließenden Stroms königlicher Herrschaft und staatlicher Geschichte. Doch die scheinbare Kontinuität wird von Beginn an immer wieder durch abrupte

<sup>1</sup> Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände – man verlasse sich nicht zu sehr auf Datenübermittlung im Internet! – ist dieser Beitrag nicht in ein Buch gelangt, für das er geschrieben wurde: Peter Mommer / Andreas Scherer (Hg.), Geschichte Israels und deuteronomistisches Geschichtsdenken. Festschrift zum 70. Geburtstag von Winfried Thiel, AOAT 380, Münster 2010. Der Jubilar ist ein von mir hoch geschätzter Fachkollege, den ich schon in seiner Ostberliner Zeit kennenlernen durfte und dessen wissenschaftlicher und persönlicher Weg sich in Marburg, Bochum und vor allem in Neukirchen-Vluyn mit dem meinen immer wieder gekreuzt hat. Im Herausgeberkreis des „Biblischen Kommentars Altes Testament“ ist er derjenige, der meinen dort erscheinenden Kommentar zu den Samuelbüchern jederzeit kompetent, kooperativ und speditiv betreut. Er selbst schreibt (in der Nachfolge von Martin Noth) den Nachbarkommentar zu den Königsbüchern. Insofern sind die „Samuel- und Königsbücher“ eine uns gemeinsam übertragene Aufgabe. – Diesen Artikel schreibe ich als emeritierter Professor für Altes Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Bern, Schweiz.